

1 Jahr SPRACHFREUDE – Nenzing spricht mehr

Die Marktgemeinde Nenzing hat mit dem Projekt „SPRACHFREUDE – Nenzing spricht mehr“ mit Herbst letzten Jahres ein sehr engagiertes und umfassendes Programm zur Entwicklung von Sprache und Mehrsprachigkeit begonnen. Österreichweit erstmalig hat sich eine ganze Gemeinde in diesem Thema so breitgefächert engagiert. In der Evaluation des ersten Jahres, welche mit Unterstützung von okay, zusammenleben und KAIROS (Wirkungsforschung und Entwicklung gGmbH in Bregenz) durchgeführt wurde, hat sich gezeigt, dass die erhoffte Wirkung nicht ausgeblieben ist.

Grundsätzlich wurde als besonders wichtig erkannt, dass für die Vorbereitung genug Zeit war (über eineinhalb Jahre), dass die Beteiligten – vor allem die Pädagoginnen des Kindergartens – bei der Konzeptentwicklung wesentlich mitgearbeitet haben und in der Umsetzung gut begleitet und unterstützt wurden.

Im Folgenden sollen nun einige Erfahrungen von den beteiligten Personen, speziell aus den Kindergärten, beschrieben werden.

5.000 Stunden zur Sprachentwicklung

Die Aufgaben waren vielfältig. Deren Nutzen aber auch. So haben die Pädagoginnen in den jeweiligen Kindergartengruppen über 1.600 Stunden dafür verwendet, alle Kinder in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen. Dabei geht es in erster Linie darum, dass die Kinder entdecken, dass Sprache etwas Lustvolles ist, dass mir Sprechen hilft (damit ich sagen kann, was mich beschäftigt, damit ich verstehen kann, was andere brauchen, damit ich Probleme lösen kann, usw.), dass ich entdecken kann, dass es verschiedene Sprachen gibt – auch dass unser Dialekt und die Sprache in den Büchern verschieden ist. Diese Art der Unterstützung ist für alle Kinder – unabhängig von der Muttersprache – eine wichtige Vorbereitung auf ihren Bildungsweg.

Weiter 500 Stunden wurden verwendet für das Angebot von Englisch als Projektsprache, welches von 8 verschiedenen Personen aus der Umgebung, die meisten mit Englisch als Muttersprache, in den jeweiligen Kindergartengruppen angeboten wurde.

Ein großer Schwerpunkt war die Unterstützung der Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache im Erlernen der Deutschen Sprache. Sascha Scheewe (der nun als Lehrer in die Volksschule Nenzing übersiedelt ist) und Sabrina Gantner haben hier über 1.700 Stunden ganz hervorragende Arbeit geleistet. Weitere 200 Stunden wurden in die Elternbildung und Elternbegleitung investiert, damit die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus gute Wirkung erzielen kann. Besonders hervorzuheben ist, dass in diesem Jahr die Kindergartenpädagoginnen über 1.000 Stunden für ihre Weiterbildung in Sachen Sprachförderung verwendet haben.



Brigitte Olschnögger, die Leiterin des Kindergartens Dorf (4 Gruppen), war sehr erfreut, zu sehen, wie enorm die Fortschritte in Laufe des Jahres bei den meisten Kindern waren. Sie führt dies vor allem darauf zurück, dass eine planvolle und konsequent regelmäßige Sprachförderung gemacht wurde. Dabei wurde größtenteils auf bewährte pädagogische Bestandteile zurückgegriffen, diese aber bewusst eingesetzt und dokumentiert. Zudem hat jede Kindergartengruppe in Nenzing das Würzburger Trainingsprogramm zum Einsatz gebracht.



Christine Greussing, Leiterin des Kindergartens Gaisstraße, ergänzt dazu, dass durch die Anwendung des Sismik-Bogens (siehe auch Seite 8) eine ganz wichtige und informative Rückmeldeschleife möglich wurde, die ihnen qualitativ Auskunft darüber gab, wie sich ein Kind in seinen Sprachfähigkeiten entwickelt. Nach diesen jeweiligen Beobachtungsergebnissen konnten die Pädagoginnen noch zielgerichteter das Förderprogramm auf die Bedürfnisse der Kinder auslegen.



Renate Gaßner, Leiterin im Kindergarten Motten, hat wie die anderen Kolleginnen auch, die Unterstützung der beiden externen Sprachförderkräfte besonders positiv erlebt. Sie beschrieb dies als ungemein erleichternd, dass jemand hier ist, der sich fachlich tiefgründig besonders auf die speziellen Bedürfnisse von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache einlässt und schätze den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit mit ihnen sehr.



Eva Gabriel, Leiterin im Kindergarten Latz, war vollkommen begeistert, wie gut das Echo der Kinder und der Eltern auf Englisch war. Und betont dabei, dass dies bei Kindern mit und ohne Deutsch als Muttersprache ganz gleich war. Der Spaß an einer fremden Sprache war vom ersten Augenblick an zu spüren. Besonders schön war dabei zu sehen, dass die Kinder überhaupt neugieriger auf andere Sprachen wurden. So hat der Stellenwert von allen Muttersprachen im Kindergarten insgesamt zugenommen.



Karin Ammann, Leiterin des Kindergartens in Beschling, sieht eine besondere Herausforderung und eine besondere Qualität dieses Projektes darin, dass ein hohes Maß an Zusammenarbeit möglich und auch notwendig wurde. So ist die Vernetzung zwischen den Kindergärten und auch mit den Volksschulen eine wichtige Möglichkeit über gemachte Erfahrungen zu sprechen und darauf aufzubauen.

Alle Leiterinnen betonen, dass durch das Projekt anfangs schon ein zusätzlicher Aufwand notwendig war. Aber im Großen und Ganzen ist es eine tolle Erleichterung zu spüren, wie groß die Unterstützung der Gemeinde ist und wie hoch die Wertschätzung von den Eltern und von der Gemeinde für die geleistete Arbeit ist.

Nähere Informationen über die Erfahrungen des Projekts SPRACHFREUDE - Nenzing spricht mehr finden sich auf der Homepage der Marktgemeinde Nenzing www.marktgemeindenenzing.com unter Bildung & Soziales.



„Wertschätzung der Familienarbeit“ Petitionsübergabe an LR Schmid

Engagierte Frauen und Männer haben eine Arbeitsgruppe zur „Wertschätzung der Familienarbeit“ gebildet. Diese Arbeitsgruppe hat eine Petition erarbeitet. Zielsetzung dieser Petition ist es, eine Gleichstellung der außerfamiliären und der innerfamiliären Kinderbetreuung zu erreichen.

Einen Bericht über das Zusammentreffen mit Frau LR Dr. Greti Schmid findet sich unter www.lauterach.at >> Lauterachfenster >> Ausgabe Juli/August >> Seite 33.

Wer die Petition in der Originalausgabe lesen möchte kann sie bei mir unter manuelavogel@gmx.at anfordern.

Florian Kasseroler – Projekt SPRACHFREUDE.

obWOHL: Herr Bgm. Kasseroler, Nenzing hat mit dem Projekt SPRACHFREUDE in Sachen Sprachförderung einen sehr engagierten Weg eingeschlagen. Wie zufrieden sind Sie mit dem ersten Umsetzungsjahr?

Bgm. Kasseroler: Es war für mich erstaunlich und erfreulich wie ambitioniert sich alle Beteiligten in dieses Projekt eingebracht haben. Auch wenn von Anfang an klar war, dass es zu einem doch merklichen Mehraufwand kommen wird, haben sich immer mehr Menschen gefunden, denen dieses Thema zum Anliegen wurde. Speziell hervorheben und an dieser Stelle bedanken möchte ich mich bei unseren Kindergartenpädagoginnen. Die haben wirklich hervorragendes geleistet.

obWOHL: Warum engagiert sich Nenzing in Sachen Sprachförderung so besonders stark?

Bgm. Kasseroler: Wir verstehen dieses Programm als eine Investition für alle Kinder, die in Nenzing wohnen – egal, welche Muttersprache sie sprechen. Alle sollen bis zum Schulstart eine gute Ausgangsposition erlangen. Alle sollen Spaß und Freude an Sprache haben – auch an Mehrsprachigkeit. Dieses Anliegen wird von uns durch das flächige Englischangebot in allen Kindergartengruppen unterstützt. Aber natürlich geht es auch darum, dass alle Kinder Deutsch so gut verstehen, dass sie vom ersten Tag weg dem Unterricht in der Volksschule folgen können.

obWOHL: Und glauben Sie, dieses Ziel so schnell erreicht zu haben?

Bgm. Kasseroler: Wir wissen sehr wohl, dass wir keine Wunder wirken können. Aber zum einen schauen wir uns

selbst sehr genau auf die Finger, wir lernen sehr schnell und können die erzielten Ergebnisse immer mehr greifbar machen. Und die sind sehr erfreulich.



BM Florian Kasseroler

obWOHL: Wie wird dieses Projekt von außen wahrgenommen?

Bgm. Kasseroler: Innerhalb von Nenzing sind es vor allem die Eltern und Großeltern der Kindergartenkinder, die uns immer wieder Rückmeldung geben. Sehr gute Rückmeldungen und speziell von Eltern mit Migrationshintergrund bekomme ich sehr deutliche Dankesbekundungen. Aber es ist besonders erfreulich, dass dieses Projekt breite Aufmerksamkeit und Anerkennung bekommt. So wurden wir schon im November 2008 zu einer Tagung der ARGE-Alp eingeladen, um das Projekt vorzustellen. Besonders erfreulich ist, dass der Europäische Integrationsfond das Projekt SPRACHFREUDE für die Jahre 2008 und 2009 kofinanziert. Sehr gefreut hat uns auch die Auszeichnung mit dem Vorarlberger Kinderrechtspreis.

obWOHL: Bleibt zu hoffen, dass das Projekt viele Nachahmer findet. Danke für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg.